

Vertikales und Sächsisches.

Miela, den 13. Oktober 1932.

Wettervorhersage für den 14. Oktober 1932 (Mitteilung von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweise lebhafte Winde aus Süd bis West, vorläufig fast bewölkt, vielfach Nebel, etwas wärmer, zeitweilig Niederschläge.

Daten für den 14. Oktober 1932. Sonnenaufgang 6.21 Uhr, Sonnenuntergang 17.10 Uhr, Mondaufgang 16.47 Uhr, Monduntergang 6.14 Uhr (Wollmond). 1066: Siegfried Wilhelm des Großen über König Gerald bei Hastings.

1644: Der Quaker William Penn, Gründer von Pennsylvania, in London geb. (gest. 1718).

1758: Niederlage Friedrichs des Großen bei Hochkirch.

1806: Sieg Napoleons I. und Davouts über die Preußen und Sachsen bei Jena und Auerstedt.

1813: Beginn der Schlacht bei Leipzig: Reitergefecht bei Pleßertalwäldchen.

1919: Ratifikation des Vertrages von Versailles durch Frankreich.

Erhebliche Strafverschärfung im Mielaer Mordprozess.

Dresden. In der neuen Verhandlung wegen des Mordes an den Reichsbannermann Wolf aus Miela auf Grund der vom Reichsgericht angenommenen Revision erkannte das Schwurgericht

gegen den 20jährigen Elektroinstallateur Ernst Merck, bisher 9 Monate, auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis,

gegen den 44 Jahre alten Metallarbeiter Paul Fiedler, bisher ebenfalls 9 Monate, auf 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis,

gegen den 23jährigen Robert Günther, bisher 1 Jahr Gefängnis, auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis,

gegen den 20 Jahre alten Landarbeiter Herbert Oßlitz, bisher 1 Jahr, auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis,

gegen den 20jährigen Handlungsgehilfen Wilhelm Helmecke, bisher 2 Jahre 4 Monate, auf 4 Jahre Gefängnis und

gegen den 23jährigen Kunstgewerbetler Johannes Wersch, bisher 1 Jahr 1 Monat und 2 Wochen, auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis.

Dem Angeklagten Oßlitz und Johannes Wersch wurde die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet, den übrigen mit je einem Monat.

Polizeibericht. Bekohlen wurde am 12. 10. 32 nachm. von 1/8 bis 1/7 Uhr vor dem Grundrind Rathausplatz 6 ein Damen-Tourenrad mit kompletter elektrischer Beleuchtung und hinten mit Gepäcksattelhalter ohne Feder, schwarzlackierten Rahmen, gerader Felanke und Zweiflangglocke. — Sachdienliche Mitteilungen hierüber werden nach dem Kriminalposten erbeten.

Den 80. Geburtstag feiert am 14. Oktober in förplicher Tätigkeit Herr Justizoberwachmeister i. R. Eduard Barwald. Er trat nach einer fünfjährigen aktiven Militärdienstzeit im Garderegiment bzw. Infanterieregiment Nr. 18 beim Amtsgericht Miela, damals Königl. Gerichtsdienst an der Hauptstraße, gegenüber dem Hotel Kronprinz, als Gerichtsdienstler ein und erfüllte jahrelangständig in Miela getreulich seine Beamtenpflicht. Einige Zeit vor dem Hebertritt in den Ruhestand im Jahre 1921 wurde er zum Justizoberwachmeister befördert. Der Kriegerehrenorden Königl. Albert ernannte den ehrenwerten Kameraden anlässlich seiner 20jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied. Dem durch seine Dienstgänge in weiten Kreisen bekannt gewordenen achtbaren Beamten, der ein treuer Beschützer unseres Tageblattes ist, bringen wir hiermit die besten Geburtstagswünsche dar.

Definitive Beamtinnen-Versammlung. Die NZZV, Ortsgruppe Miela, veranstaltet Sonntag, den 15. Oktober, abends, in der „Küsterstraße“ eine öffentliche Beamtinnen-Versammlung. (S. Anzeigen.)

Eine Geldlotterie für das Sächs. Kinderheim auf Rügen. Das sächsische Ministerium des Innern hat für das Sächsische Kinderheim in Miela auf Rügen für Sechzig eine Lotterie bewilligt, die außer Geldpreisen auch 200 Freiplätze für Kinder auslöst. Das Kinderheim hat seit Bestehen 55.000 erholungsbedürftige, unterernährte Kinder aufgenommen und hat sich zu einem bedeutungsvollen Faktor der Volksgesundheit entwickelt. Die Lotterie wird am 18. ds. Mts. gezogen.

Gewerbetagungen wählen. Im Laufe dieses Monats werden bekanntlich die sächsischen Gewerbetagungen neu gewählt. Und zwar wählen Leipzig am 23., die übrigen Kammeren Dresden, Chemnitz, Plauen und

Bittau am 30. Oktober. Die Wahl zur Bittauer Kammer ist bereits entschieden, weil sowohl für die Handwerker wie die Nichthandwerker nur je ein gültiger Wahlvorschlag von den berufsständischen Organisationen eingereicht worden war.

Wälderisch. Autozusammenstoß. Dienstag nachmittag 5 Uhr ereignete sich an der bekannten Unglückskreuzung inmitten des Ortes ein Unfall, bei dem von großem Glück zu reden ist. Ein Lastwagenzug einer Döbelner Firma kam aus Richtung Leipzig gefahren, als im selben Augenblick der Lieferwagen eines Obhändler R. aus Nieschau bei Lommagisch, den Berg aus dem Dorfe herankommend, die Landstraße überqueren wollte. Die Fahrer beider Wagen haben sich anscheinend nicht bemerkt und so kam das Katastrophen den Lieferwagen in die Platte, den Vorderteil (Fahrerhaus) des Lieferwagens einbrückend. Beide Fahrer landeten schließlich, da die Asphaltstraße durch den plötzlichen Regen schlüpfrig geworden war, im Straßengraben an einer Gartenmauer. Ein Vorfahrer des Lieferwagens wurde bei dem Zusammenstoß durch die offene Wagentür auf die Straße geschleudert und erlitt Schenkel- und Rippenwunden an den Händen und im Gesicht. Die beiden nebeneinanderliegenden Wagen bildeten, da sie fast die ganze Straßbreite einnahmen, für 4 Stunden ein großes Hindernis für den Durchgangsverkehr. Nachdem die vollständigen Erörterungen abgeschlossen waren, konnten die teilweise schwer beschädigten Fahrzeuge wieder auf die Chaussee geschleppt werden. Der gefährlich aussehende Unfall hatte viel Menschen angelockt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Lommagisch. Unfall. Als in der Nacht zum Dienstag der Tischlermeister Th. aus Staucha die feine Schänke herunterführte, stürzte er schwer auf die Straße, so daß er von Mitgliefern der Lommagischer Freiw. Sanitätskolonne mit Kopferletzungen in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerkrankung.

Mahren. Todesfall. Durch den nach langer, schwerer Krankheit eingetretenen Tod des Herrn Paul Ladmann, Altmeister, verlor die Sanitätskolonne einen ihrer Väter. Als Mitbegründer der Kolonne gehörte er im Jahre 1908 zu denjenigen, die die Sanitätskolonne vom Neuen Kreuz ins Leben riefen. Seit Gründung der Kolonne gehörte er als Kolonnenführer-Stellvertreter dem Vorstande an und am 20. Juli 1910 wurde er einstimmig zum Kolonnenführer gewählt. Dieses Amt bekleidete er mit hingebender Begeisterung, aufopfernder Tätigkeit und großer Umsicht bis Ende März 1927. Mehrere Jahre war er außerdem noch Vorsitzender der Kolonne.

Dahlen. 600 Prozent Bürgersteuer. Die Amtshauptmannschaft Dachs hat für die Stadt Dahlen einen Bürgersteuervorschlag von 600 Prozent vorgeschlagen. Die Stadtverordneten lehnten das einstimmig ab. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Satz infolge der finanziellen Lage der Stadt von der Amtshauptmannschaft verfügt wird.

Leisnig. 50 Jahre Kriegerehren. Ritzlich konnte der Sächsische Kriegerehrenverein Leisnig sein 50-jähriges Bestehen feiern. An die Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden schloß sich eine Festtafel an. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Ehrenmitgliedlers F. W. Oßmuth. Bezirksvorsitzer Lieke überbrachte die Glückwünsche des Bundes und Bezirks und überreichte eine Fahnenstange, ein Fahnenband und eine Jubiläumsspende. Am Abend fand ein Ball statt. Am Morgen des nächsten Tages vereinte man sich zu einer feierlichen Feier mit Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal.

Dresden. Todesfall. Am Dienstag verstarb in Tübingen, wo er zur Erholung weilte, der Sohn des des Verbannes Sächsischer Industrieller, Dr. Emerich Schubert, an den Folgen einer Lungenentzündung. Dr. Schubert hat ein Alter von 49 Jahren erreicht. Er war seit 1916 Syndikus des Verbandes, den er nach dem Ausscheiden des ersten Syndikus Dr. März zusammen mit Direktor Witte leitete.

Dresden. Ein Ehrenmal der Getanenen der Dresdner Kunstakademie. Die Generalversammlung der Studierenden der Staatlichen Akademie der bildenden Künste zu Dresden hat einstimmig den Beschluß gefaßt, im Wettbewerb gelassenen Studierenden eine Ehrenstatue für die im Weltkrieg gelassenen Studierenden anzubringen. Der bester Entwurf soll durch einen Wettbewerb unter den Studierenden ermittelt werden.

Dresden. Tagung bürgerlicher Gemeindevertreter. In einer Tagung der Vereinigung bürgerlicher Gemeindevertreter der Amtshauptmannschaft Dresden wurde nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Syndikus Fögel über die Finanznot der Gemeinden und die kommenden Gemeindevahlen eine Entschließung gefaßt, in der gefordert wurde, daß dort, wo es die dringlichen Verhältnisse irgendwo erfordern, für die Gemeindevahlen eine nationale-bürgerliche Liste aufgestellt werden müsse.

Bad Liebenwerda. Spinale Kinderlähmung im Kreise Liebenwerda. Die spinale Kinderlähmung ist im Kreise Liebenwerda in mehreren Fällen und an mehreren Orten aufgetreten. Bisher sind zwei Fälle tödlich verlaufen. Im übrigen hofft man, daß die gründlichen Gegenmaßnahmen, die inzwischen getroffen sind, eine weitere Ausbreitung der Seuche verhindern.

Dresden. Streik. Der Dresdner Volkszeitung zufolge ist am Mittwoch die getamte Belegschaft der Firma Fuchs und Co., Kartonnagenfabrik in Dresden, in Stärke

von 188 Personen in den Ausstand getreten. Der Streik soll entstanden sein wegen beschuldigter Verkürzung der Arbeitszeit, mit der eine Lohnsenkung von 50 Prozent erfolgen sollte.

Freiberg. Diamantene Hochzeit. Das Fest der diamantenen Hochzeit feiern am heutigen Donnerstag der frühere Wirtschaftsbefitzer und Zimmermann Ernst Ludwig Dafer und seine Ehefrau. Der Ehemann ist 83 Jahre alt, die Frau 82. Das Ehepaar erfreut sich noch bester Gesundheit. Ihm wurden die Glückwünsche des Landeskonfessionskongresses ausgesprochen.

Bautzen. Neues Arbeitsdienstlager. Der Jungdeutsche Orden hat dieser Tage in Basantow ein Arbeitsdienstlager eröffnet. Es werden Straßenbauarbeiten ausgeführt, bei denen 35 Mann etwa 10-12 Wochen beschäftigt sein werden.

Reuzersdorf. Der Kampf um den Lohn. Am 5. ds. Mts. war, wie gemeldet, die Belegschaft der Spinnerei und Weberei August Hoffmann, A.-G., in Reuzersdorf in den Streik getreten, da sie mit den Maßnahmen der Verwaltung zur Durchführung der letzten Rotverordnung nicht einverstanden war. Die Verwaltung hat sich nunmehr zu einigen ergeben, die neuzugestellten 120 Arbeiter wieder zu entlassen, damit die bisherige Belegschaft zu den alten Löhnen weiterarbeiten kann. Ein weiterer Streik ist in Reuzersdorf bei der Oberlausitzer Webstuhlfabrik und Eisnagelerei, C. A. Köpfer zu erwarten. Dort sind die Formen- und Spinnereiarbeiter in den Ausstand getreten, da die Firma auf Grund der Rotverordnung wieder Neueinstellung von Arbeitskräften eine Verkürzung der Arbeitszeit und damit eine Senkung der Löhne beabsichtigt.

Leipzig. Neuer Direktor des Landeskonfessionskongresses in Leipzig. Das Kuratorium des Landeskonfessionskongresses der Musik in Leipzig hat in seiner Sitzung am Mittwoch einstimmig den bisherigen stellvertretenden Leiter, Prof. Davidsson, als Nachfolger von Professor Pauer zum Direktor des Kongresses ernannt.

Adtha. Jaglungseinstellung. Die überall bestens bekannte Freiberg. v. Friedländer Garten- und Landschaftsarchitekt, Prof. v. Friedländer, hat seine Jaglung eingestellt. Die Gesellschaft strebt einen gerichtlichen Vergleich an, und es ist zu erwarten, daß ein günstiger voller Betriebigung erfolgen wird.

Chemnitz. Lichter Wäldchen der Arbeitslosen. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Chemnitzer Bezirk im September um 2232 abgenommen. Ende August waren 76381 Arbeitsuchende einschließlich 25156 Hauptunterstützungsbefähigter gemeldet, Ende September 74149 bzw. 23046. Auf die Stadt Chemnitz entfallen davon 59910 Arbeitsuchende mit 18719 Unterstützten nach den Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung.

Klaffenbach. Kirchweihnacht. In der Nacht zum Dienstag wurde die hiesige Kirche von Einbrechern heimlich durchsucht. Sie entzündeten zwei Kerle, zwei Kreuzlätze und einen Leuchter. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Oberhermersdorf. Vom Freiwilligen Arbeitsdienst. Die Gemeindebediensteten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, die Reinigung des Dorfbaches, sowie das Ausheben von Straßengräben im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes vornehmen zu lassen. Bei den Arbeiten werden 14 Arbeitskräfte 10 Wochen lang beschäftigt finden.

Annaberg. Um Montag wurde eine Witwe in ihrer Wohnung auf der Kleinen Sommerleite gasvergiftet aufgefunden. Der Tod war wahrscheinlich bereits in der Nacht eingetreten. Vermutlich war das tödliche Gas durch einen Bruch in der Hauptleitung freigesetzt worden. Ein in demselben Hause wohnender Stadtverordneter erlitt eine leichte Gasvergiftung und wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Schwarzenberg. Raubüberfall auf Erwerbslosen. Auf der Staatsstraße an der Eisenbahnbrücke wurde ein 29 Jahre alter Erwerbsloser von zwei unbekannten Raubräubern von hinten überfallen und seiner Geldtasche mit 32 Mark Inhalt beraubt. Die Räuber ergrißen auf ihren Flüchten in Richtung Schwarzenberg die Flucht.

Bad Liebenwerda. Eine Serie von Verkehrsunfällen. Eine Reihe von schweren Kraftfahrzeugunfällen hat sich in der nächsten Umgebung ereignet. Auf der Straße vor Mäulenberg verlor ein Kraftwagenbesitzer eine große Lebertasche. Zwei Landwirte, die gerade des Weges kamen, wollten die Tasche aufheben und dem Verlierer nachbringen. Im selben Augenblick kam ein weiterer Kraftwagen herangefahren, der erst in letzter Sekunde die beiden Leute auf der Straße bemerkte, so daß er beim Ausweichen gegen einen Baum fuhr. Der Kraftwagen überdug sich, und der Fahrer mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden. — Bei Liebigau verunglückte ein Motorradfahrer dadurch, daß er beim Ausweichen auf dem Sommerweg geriet, die Gewalt über das Rad verlor und stürzte. Der junge Mann, ein Kaufmann namens Brause aus Liebenwerda, wurde schwer verletzt und mit einem Bruch der Schädelbasis ins Krankenhaus gebracht. — Bei Frauwalde fuhr ein Motorradfahrer, der Uhrmacher Schneemann aus Hohenleipisch, in der Dunkelheit mit dem Motorrad, auf dem noch seine Frau und sein Kind saßen, auf eine an Wege stehende Sämaschine. Schneemann mußte mit

2. Gastspiel des Stadttheaters Döbeln

im „Capitol“ am 12. Oktober 1932.

Die Käradsfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Walter Stein und Bela Stanbach

Musik von Emerich Kalman

Mit viel Interesse sah man diesem zweiten Döbelner Gastspiel bei uns entgegen; teils dieserhalb — teils anderem. Mit gesteigerter Erwartung war man auf den Verlauf des Abends gespannt — und zufrieden, im Bewußtsein, etwas Wohlgelungenes erlebt zu haben, verließ man um 11 Uhr unseren Lustentempel wieder.

In diesen wenigen Worten liegt eigentlich schon alles drin, was über die Angelegenheit zu sagen wäre; wir wollen aber trotzdem dies und das von Bühne und Orchester noch einmal rekapitulieren.

Weder als der Inhalt der Operette — ein jugendlicher Fürst überreicher Prägung verliert sich in eine feurige Varietékünsterin aus der Gegend des heißesten Ungarns und kriegt sie nach einem Labrint von Verwicklungen und allerhand dram und dran auch wirklich — also mehr als dieser, sagen wir erträgliche Kisch interessierte uns geteilt die Darstellung und die Darsteller selbst — die uns in diesem Winter ja öfters mit ihrer Kunst zu erfreuen gedanken.

Da war zunächst Vert Eifen! Der junge Fürst Edwin, Herrgott, das war eine Harmonie von Stimme und Bewegung. Ein beneidenswerter Tenor; und was für einer! Mit selbstlicher Leichtfertigkeit, gewandt und sympathisch widelte der Künstler seine Szenen ab, das Haus erfreut mit seinem weichen, einschmeichelnden, aber auch der Wichtigkeit nicht entbehrenden Organ. Mit seinem Schlagerlied im letzten Akt, das er mehrmals wiederholten

musste, hatte er die Herzen aller seiner Zuhörer(innen) für sich eingenommen. Der Beifall wollte fast kein Ende nehmen.

Seine Partnerin war Alysia von Felsenbrunn, der man die Partie der Solva übertragen hatte. Nun ja, angenehmer als am Einführungabend wirkte die Künstlerin geteilt schon — in allem; bezüglich der Stimme wie auch hinsichtlich. Trotz aller beinahe krassester Versuche, die durchaus nicht leichte Rolle zu meistern, war der Künstlerin aber doch eine unglückliche Befangenheit vor allem bezüglich der Geist eigen, die zuweilen ins Extreme, zum Übermaß, überließ und dadurch manche Stimmung zerriß. Sicherer beherrschte die Künstlerin diesmal ihre Stimme, so daß der Gesamteindruck abschließend immerhin ein sympathischer blieb.

Dann kam da Ferdinand Schmidt, der fidele Graf Bonifacius), Edwin's Freund; ja, dieser ewig läufige, lebhaft, unendlich bewegliche Bursche hatte von Anfang an seine Freunde. Sein Humor und seine künsterlichen Leistungen hatten Erfolg im Hause, das ist nur natürlich; man kann auch über den Schritt seine Freunde haben; es müssen nicht immer nur geistreiche Witze allein sein, die das Publikum erheitern; es können dies zu Zeiten auch phantastisch im Bühnenbild herumgeschleuderte Käse. Immerzu.

Die Perle des Abends finden wir nun hier in der Mitte dieser paar Worte: Toni Kahl, die kleine Komtesse. Eine Frische zeichnete das heitere Spiel der teilenden Künstlerin aus, die begnadeter wirkte — und dazu eine wohlgepflegte Stimme von zartester Timbre. Kein Wunder, wenn das Haus Wiederholungen verlangte. Was wir den Schmecken nach, daß wir uns ein Rest —; dieser freundlichen Einladung der charmanter Künstlerin wäre mancher wohl gern gefolgt, nicht wahr!

Kaja Kahl, die Fürstin und Edwin's Mutter, wiegte sich hier im Bewußtsein ihrer Würde, um dort ebenso wahr und gefürchtete abzutreten als Uralte eines gesplitterten fürstlichen Stammbaums.

Eine gefungene Tpe wußte Willi Hoersterling mit seinem fleißigen fürsten Leopold, Edwin's Vater, zu zeichnen. Das karikaturistische dieser Bühnenfigur heilte der Künstler unter höchst ergötliche Betonung — natürlich hatte er die Vase auf seiner Seite.

Fred Koble brachte endlich eine Originalfigur von ebenso verliebtem wie gutmütigem ungarischen Kaffeehausbesitzer zur Schau, die ihre Wirkung nicht verfehlte; — alles war echt, sogar die verfeinerte Stimmling. In den Händen des Künstlers lag zugleich die Verantwortung für die Spieltechnik, von der man nur sagen kann, daß sie ein flottes, gut geführtes, temperamentvolles und flüchtiges Gesamtbild zeigte; und man freut sich hier auf weitere Abende unter des Künstlers leitender Hand.

Die übrigen Mitglieder, der Chor eingeschlossen, partizipieren an einer hiermit ausgesprochenen, allgemein beliebenden Anerkennung.

Die alten, gemütvollen, ungarischen Käradsweisen und der sonstige musikalische Aufbau der beinahe klassischen Operette aus dem Jahre 1917 werden immer und immer ihre Freunde haben (trotz der Überproduktion an Melodien heutzutage), überhaupt dann, wenn sie so feurig und hinhingend ausgeführt werden, wie geteilt abend vom Döbelner Stadtheater, das unter Hans Fekels Leitung sein Bestes gab.

Ballette und Duette, erstere unterhaltsam in das Ganze verstreut, mußten mehrfach wiederholt werden; — das Publikum ging in allem begeistert mit und sorgte keinesfalls mit Beifall, der die und da bemerkenswerten Dimensionen annahm.

Besonders glücklich war die Frage der Bühnenbilder gelöst worden; ebenso sprach die tadellose Garderobe und die Frische ungarischer Nationalkostüme an.

Mit dieser wirklich gelungenen Aufführung hat sich das Döbelner Ensemble besser denn je eingeführt; wir freuen uns hier in der Tat auf die Dinge, die noch kommen werden.

D. R. R.